

Federf. Stadtamt: Jugendamt

Vorlage für den	Berichterstatter	Sitzung am	Punkt
Jugendhilfeausschuss	Beigeordneter/Stadtkämmerer Hommel	26.11.2002	

öffentliche Sitzung

Betrifft: Freiwilliges Soziales Trainingsjahr

Begründung:
(ggf. zusätzlich)

Projektbeschreibung

Das Freiwillige Soziale Trainingsjahr ist ein im Jahr 2000 gestartetes jugendpolitisches Angebot der Bundesregierung. Es ist ein auf drei Jahre angelegtes Modellprojekt, das sich an junge Menschen zwischen 16 und 27 Jahren in Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf richtet. Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene, die

- schlechte Schulleistungen aufweisen
- keinen Schulabschluss haben
- Drogenerfahrungen haben und/oder
- straffällig geworden sind.

Allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist gemeinsam, dass sie bisher von bestehenden Hilfsangeboten nicht erreicht worden sind und erhebliche soziale Defizite aufweisen.

Projekträger

Als Trägerkooperation starteten die beiden Qualifizierungsbüros Gladbeck-Butendorf, Arbeiterwohlfahrt Unterbezirk Recklinghausen, und Bottrop-Welheim, GABS gGmbH, am 01.11.2000 mit ihrer Arbeit. Bundesweit arbeiteten zunächst 40 FSTJ-Büros mit insgesamt 1.074 Plätzen. Ab 1.8.2002 wurde die Zahl auf 2000 Plätze erhöht; die Zahl der Qualifizierungsbüros wurde ebenfalls verdoppelt.

Die Büros in Gladbeck und Bottrop halten jeweils 25 Plätze vor. Gladbeck bietet innerhalb dieses Kontingents auch drei schulpflichtigen TeilnehmerInnen eine Förderung an. Der Berufsberatung des örtlichen Arbeitsamtes obliegt die Zuweisung der einzelnen TeilnehmerInnen.

Mitzeichnungen				
Bürgermeister	Erster Beigeordneter:	Beigeordneter/ Stadtkämmerer:	Beigeordneter/ Stadtbaurat:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Zahl der erforderlichen Protokollauszüge: _____

Projektziel

Ziel des Projektes ist es, jungen Menschen innerhalb von 12 Monaten die Möglichkeit zu geben, sich soziale, schulische und berufliche Schlüsselqualifikationen anzueignen. Während des FSTJ sammeln die jungen Leute praktische Erfahrungen in sozialen, kulturellen Bereichen sowie in Gewerbebetrieben ihres Stadtteils. Dabei wird eng mit dem Stadtteilbüro Butendorf kooperiert und das gesamte Projekt in die Neugestaltung des Stadtteils eingebunden. In Gladbeck-Butendorf arbeiten die Jugendlichen bei der Gestaltung von Schulhöfen und bei Stadtteilveranstaltungen regelmäßig mit. Fortlaufend werden in unterschiedlichen Betrieben Praktika durchgeführt.

Im FSTJ-Büro in Gladbeck-Butendorf arbeiten insgesamt zwei Sozialarbeiterinnen mit jeweils einer 38,5/Std.- Stelle, eine Sozialarbeiterin mit einer 19,25/Std.- Stelle als Teamleitung sowie ein Fachanleiter mit 38,5 Std./Woche. Darüber hinaus werden für Schlüsselqualifikationen externe Bildungsträger beauftragt.

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen des FSTJ-Büros beraten die Jugendlichen und garantieren eine individuelle auf den Einzelnen/ die Einzelne abgestimmte Förderung. Dies wird in Zielvereinbarungen und individuellen Förderplänen dokumentiert und von jedem einzelnen Jugendlichen /jeder einzelner Jugendlichen unterschrieben.

Die Jugendlichen trainieren soziale Schlüsselqualifikationen, üben in Rollenspielen Bewerbungssituationen und erwerben Qualifikationen, die ihrer beruflichen/schulischen Perspektive nützlich sind, wie z.B. Deutsch- und Mathematikunterricht, PC-Führerschein, handwerkliche Grundqualifikationen, etc.. Ziel ist es, die Jugendlichen zu motivieren, nach Beendigung des Trainingsjahres ihren Lebens- und Berufswegeplan eigenständig zu verfolgen; das kann eine Ausbildung und Arbeit sein oder auch die Rückkehr in die Schule.

Projektdauer

Während des Trainingsjahres erhalten die jungen Leute Taschengeld, eine Verpflegungspauschale und Berufsausbildungsbeihilfe (BAB) in Höhe von 256,00 EURO und sind kranken-, renten-, unfall- und arbeitslosenversichert.

Der Modellversuch, der zunächst auf drei Jahre angelegt war, ist ein Baustein des Gesamtprogramms „Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten (E&C). Dieses Programm des BMFSFJ bezieht sich ganz bewusst auf das parallel laufende Programm des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen - „Die Soziale Stadt“. Die Zusammenführung beider Programme hat zum Ziel, Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf durch aufeinander abgestimmte Hilfen zu unterstützen.

Die Modellphase sollte ursprünglich am 31.10.2003 auslaufen. Die Bundesanstalt für Arbeit teilte mit Schreiben vom 18.06.2002 mit, dass der Modellversuch bis zum 30.09.2004 verlängert wird und finanziell abgesichert ist.

Finanzierung

Die Stadt Gladbeck beteiligt sich laut Beschluß des Jugendhilfeausschusses vom 29.08.2000 mit 10 % der Gesamtkosten in Höhe von ca. 365.000,-- € an der Durchführung des FSTJ.

Bundesweit wird das FSTJ aus Mitteln des BMFSFJ, der Bundesanstalt für Arbeit (BA), der jeweils beteiligten Kommune und der Europäischen Gemeinschaft, Europäischer Sozialfond, finanziert.

TeilnehmerInnen

Bis zum heutigen Zeitpunkt (Stand: 30. Oktober 2002) sind insgesamt 137 Jugendliche vom FSTJ-Team beraten worden. 62 Jugendliche haben sich nach der Beratung durch die Mitarbeiter für eine Berufswegeplanung entschieden, die nicht durch das FSTJ abgedeckt wird.

25 weibliche und 50 männliche TN sind durch Zuweisung der Berufsberatung in das Projekt aufgenommen worden.

Von den 75 aufgenommenen Teilnehmern sind:

- 5 TN in eine Berufsausbildung vermittelt worden
- 18 TN haben eine Arbeitsstelle auf dem ersten Arbeitsmarkt angetreten
- 11 TN sind in berufsvorbereitende Lehrgänge o. in eine Schule vermittelt worden
- 1 Teilnehmerin ist in Mutterschutz
- 25 TN sind noch in der laufenden Maßnahme und absolvieren zurzeit noch Betriebspraktika
- 7 TN sind wegen zu hoher Fehlzeiten gekündigt worden
- 2 TN sind umgezogen
- 6 TN sind regulär ausgeschieden und sind noch in Bewerbungsverfahren für Ausbildungen, Arbeitsstellen oder weiterführende Schulen

Nach insgesamt 24 Monaten FSTJ hat die Arbeit mit dieser Zielgruppe in Gladbeck einen festen Stellenwert und ist integraler Bestandteil der Jugendhilfeplanung geworden. Die tägliche Arbeit mit diesen jungen Menschen, die jahrelang durch alle Raster der Schul- und Arbeitswelt und der Jugendhilfe gefallen sind, bedeutet eine zeitintensive aufsuchende Sozialarbeit.

Ausblick

Die Beteiligten des Projektes, der AWO Unterbezirk Recklinghausen und die Fördermittelgeber Arbeitsamt und BMFSFJ, sind sich darüber einig, dass eine Weiterführung zum 30.09.2004 sinnvoll und notwendig ist. Die im Arbeitskreis Jugendberufshilfe vertretenen Träger sind ebenfalls zu dem Ergebnis gekommen, dass das Freiwillige Soziale Trainingsjahr ein effektives Angebot für von Arbeitslosigkeit bedrohte junge Menschen darstellt. Aus diesem Grunde wird die Verlängerung des FSTJ einhellig begrüßt.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

folgende

Einnahme (€)	VwHH	VmHH	Ausgabe (€)	VwHH	VmHH
einmalig			einmalig		
jährlich			jährlich	36.560,-- € 01.01. - 31.12.2003	
				27.420,-- € 01.01. - 30.09.2004	

Haushaltsmittel stehen:

zur Verfügung

nicht zur Verfügung

Beschlussentwurf:

Der Jugendhilfeausschuss begrüßt die Verlängerung der Modellphase bis zum 30.9.2004 und unterstützt die Bereitstellung der notwendigen Mittel in Höhe von 10 % der Projektgesamtkosten.

Der Bürgermeister
i.V.

Hommel

Beigeordneter/Stadtkämmerer

In der Sitzung des

- _____-Ausschusses
- Rates
- Haupt- und Finanzausschusses

am _____ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: